

Alive Film Zürich zeigt:



ein Film von Steff Gruber

# MOON IN TAURUS

mit Wanda Linn Wester, Steff Gruber,  
Jack Wright, Bonnie T

Kamera: Andy Humphreys; Musik: Isaac Albéniz

Eine Alive Film GmbH-Produktion. Schweiz 1980

Fujicolor, Breitwand 1:1,66

MOON IN TAURUS - der ungewöhnliche neue Schweizer Film

"Die Unvernünftigen sterben aus" - der Titel eines Stücks von Peter Handke. Kürzlich wurde mit diesem Satz die Situation im Schweizer Filmschaffen charakterisiert. Es sollte damit angedeutet werden, dass den Autoren der Mut zum Risiko verlorengegangen ist, finanziell und thematisch.

Der 27-jährige Zürcher, Steff Gruber, tritt nun mit seinem Erstling MOON IN TAURUS den Gegenbeweis zu dieser These an.

Als 15-jähriger hatte sich Gruber in den Kopf gesetzt, Filme zu machen. Fünf Jahre später entstanden die ersten Kurzfilme, aber sein Ziel blieb stets ein Spielfilm. Er musste jedoch rasch einsehen, dass ein solches Projekt ohne eigenes Geld nie zu realisieren gewesen wäre.

Endlich 1978 hatte er 50'000 Franken zusammengespart - zuwenig, um einen Film zu Ende zu bringen, aber genug, um die ersten, dringlichsten Unkosten zu decken. Er warf alle kapitalintensiven Projekte über den Haufen und machte aus der Not eine Tugend: anstatt eine Geschichte zu entwerfen und mit Schauspielern nachspielen zu lassen, sollte eine Geschichte unmittelbar mit der Kamera eingefangen werden.

Mit einer kleiner Equipe reiste Steff Gruber 1978 in den Süden der USA. In einer Kleinstadt in Georgia hoffte er, die Frau wiederzusehen, mit der er fünf Jahre zuvor während einiger Zeit zusammengelebt hatte. Mit der Kamera wollte er ergründen, weshalb es damals zum Bruch kam, und welche Veränderungen inzwischen stattgefunden hatten.

Die Realität warf sein Drehkonzept fast völlig über den Haufen und diese spezielle Vorgehensweise liess eine neue Geschichte entstehen. Minutiös wurden alle Gespräche aufgezeichnet und das in die Schweiz zurückge-

brachte 15-stündige belichtete Material in zweijähriger Schneidearbeit zum endgültigen Film verarbeitet.

So entstand ein Film, in dem das Risiko - gewissermassen als dramaturgisches Mittel - zum vornherein einkalkuliert war.

Als weniger produktiv sollte sich das finanzielle Risiko erweisen. Das "Startkapital" von Fr. 50'000.-- wurde schon beim Drehen aufgebraucht und nur dank der Unterstützung des Schweizer Fernsehens, des Verleihs und zahlreicher privater Zuwendungen war es möglich, den Film zu beenden.

MOON IN TAURUS ist entsprechend der unkonventionellen Produktionsmethode ein ungewöhnliches Werk. Zwar behandelt der Film die Privatsphäre des Autors, aber gerade in diesem privaten Bezugsrahmen treten Probleme von allgemeiner Tragweite an die Oberfläche. So ist MOON IN TAURUS zu einer Studie über die Zweierbeziehung schlechthin geworden. Themen wie Sicherheit, Liebe, Sex, Geld - Begriffe, die für jedermann einen anderen Stellenwert besitzen, kommen zur Sprache.

Die Stärke von MOON IN TAURUS liegt darin, dass es keine Helden gibt, weder Sieger noch Verlierer. Die Personen werden mit all ihren Widersprüchen und Fehlern gezeigt, Patentlösungen werden keine angeboten.

Darüberhinaus ist MOON IN TAURUS aber auch ein beeindruckendes Porträt einer jungen Frau, die sich auf Ihre eigene Weise emanzipiert, das traditionelle Mann/Frau-Rollenspiel ablehnt und nach neuen Wegen in den zwischenmenschlichen Beziehungen sucht.

Der Film macht es dem Zuschauer nicht leicht. Zwar kennt jeder die geschilderte Situation aus eigener Erfahrung, und manch déjà vu-Effekt stellt sich ein, aber die im Verarbeitungsprozess entstandene Dichte der Gespräche verlangen Aufmerksamkeit und Mitdenken.

Die Unvernünftigen sind also noch nicht ausgestorben. Steff Gruber hat mit MOON IN TAURUS viel Mut zum Risiko bewiesen. Finanziell bleibt zwar nach wie vor ein beachtliches Loch zurück, das entstandene Produkt hingegen darf als geglückter Versuch gewertet werden, ein altes Thema in einem neuen Licht darzustellen. (RG)

Steff Gruber: Persönliche Notizen zum Film

Vor meiner ersten grösseren Filmarbeit MOON IN TAURUS habe ich nicht, wie sonst üblich, nach einem Thema gesucht. Ich habe vielmehr meine eigene Geschichte betrachtet und bin dabei auf die bei mir und auch bei all meinen Freunden und Bekannten immer wiederkehrende Problematik der Zweierbeziehung gestossen.

So bin ich denn mit einer Equipe ausgezogen, nicht nur um einen Film zu drehen, sondern um Wanda wiederzusehen, die Frau, mit der ich längere Zeit zusammengelebt hatte. Fünf Jahre hatte ich Sie nicht mehr gesehen. Wie würde sie wohl auf mich reagieren, nach dieser Zeit?

Welche Entwicklung haben wir in der Zwischenzeit durchgemacht? Und die zentrale Frage: Warum musste diese Beziehung damals scheitern?

Der Umstand, dass Wanda zwischenzeitlich geheiratet hat, kommt mir sehr gelegen. Zur Zeit der Dreharbeiten trennt sich Wanda von ihrem Ehemann Jack. Parallelen tauchen auf: Jack nimmt den Platz ein, den ich vor fünf Jahren innehatte. Er fragt nach den Gründen, klagt an.

Wanda: "Vielleicht ist es mein Mond im Stier, der mir solche Kraft verleiht: wenn ich sage, ich verändere, dann mach ich das auch!"

Wir sehen uns täglich. Kamera und Mikrophon halten alles fest. Von uns Darstellern längst zum Inventar degradiert, wird die Equipe nicht mehr wahrgenommen.

Ein Dokumentarfilm also? Ich glaube nicht. Was wir hier aufzeichnen, entspricht nicht mehr der "Realität". Vielmehr kreieren wir eine neue Geschichte, die sich ohne Filmarbeit nie abgespielt hätte.

Durch die Situation verdichtet, habe ich Antworten auf fast alle anfangs gestellten Fragen gefunden. Ich habe mich während der Dreharbeiten verändert. Im Verlauf des Films nehme ich immer wieder Wandas Position ein. Langsam sehe ich ein, weshalb Wanda mich und auch Jack verlassen musste. Ich werde mit dem Weltbild einer modernen Frau konfrontiert, mit all den zahllosen Widersprüchen, die dieses in unserer von Männern beherrschten Gesellschaft mit sich bringt.

Wieder zurück in der Schweiz sehe und höre ich mir die fünfzehn Stunden Material an. Ich erstelle eine Dialog-Abschrift.

Nun beginnt für mich die eigentliche Filmarbeit: Während zweier Jahre verdichte ich das Material auf knapp hundert Minuten.

Diktiert durch Rhythmus, Schnitt und Textredaktion entsteht wiederum eine neue Geschichte.

Erst bei der Feinschnittabnahme stelle ich fest, dass das Resultat nur wenig von der ursprünglichen Konzeption abweicht.

Vielleicht ist es interessant, zu wissen, dass Wanda wieder verheiratet ist und eine kleine Tochter namens India hat. Auch Jack lebt wieder mit einer Frau zusammen.

Und wie sieht es bei mir aus? Ich lebe nun allein und arbeite an meinem nächsten Film: Ein Film über die Liebe.

MOON IN TAURUS - Schweiz 1980

Drehorte: Athens, Georgia USA und Cortona, Italien 1978-1979

Produktion und Regie: Steff Gruber

Verleih: Starfilm GmbH, Zürich

Darsteller: Wanda ..... Wanda Linn Wester  
Jack ..... Jack Wright  
Bonnie ..... Bonnie T.  
Steff ..... Steff Gruber

Stab: Kamera ..... Andy Humphreys  
Direktion ..... Jim Hawkins  
Kamerassistent .... Billy Sherrill  
Schnitt ..... Steff Gruber  
Beni Müller  
Daniel Koch  
Musik ..... Ruedi Burkhalter  
Musikberatung ..... Paul Fischli  
Aufnahmen ..... Ursli Weber im Platinum  
One Studio  
Tonüberspielung  
und Mischung ..... Eugen Surbeck im Tonstudio Riet  
Negativmontage .... Elli Wallstroem  
2. Kamera und  
Ton ..... Steff Gruber  
Diana Maria Tharalson  
Dialog Transkript . Andreas Lüthi  
Susanne Frey  
Ausrüstung ..... Cineurope, London  
AFER, Atlanta  
EBO, Zürich  
Cinérent, Zürich  
Alive GmbH, Zürich

*Lichtbestimmung ... Johannes Anders*  
*Negativmaterial ... Fujicolor*  
*Produktions-*  
*sekretariat ..... Andrea Fischer*  
*Oeffentlichkeits-*  
*arbeit ..... René Grossenbacher (CH)*  
*Linda De Pascale (USA)*

*Donatoren:*

*Anne-Marie Gruber*  
*Luise Vogelsanger*  
*Catharine Hillman*  
*Carola Hillman*  
*Hannes Gruber*  
*Paul Fischli*  
*René Grossenbacher*  
*Andrea Fischer*  
*Paul Hoyningen*  
*Mark Banteli*  
*Marcus Wyrsh*  
*Andy Humphreys*  
*Thys Brunner*  
*Andy Lüthi*  
*Rolf Dinkelmann*  
*Trudy Lincke*  
*Dagmar Zimmer*  
*Lucienne Lannaz*  
*Bruno Höfler*  
*James A. Herbert*  
*Daniel Koch*  
*Regula König*  
*Wolfgang Humbert-Droz*  
*Serge Stauffer*

*A.C.N. Nambiar*

*Hans-Peter Kuster*

*Pit Günter*

*Bank Leu*

*3M Switzerland*

*Buchdruckerei Müller Werder*

*Schweizer Fernsehen DRS*

## Inhalt

Ein junger Schweizer (Steff) kehrt nach fünf Jahren in eine amerikanische Kleinstadt zurück, die er damals wegen einer abrupt und für ihn unglücklich endenden Liebesgeschichte verlassen hat.

Mit seiner Filmequipe sucht er die Ursachen zu ergründen, die diese Beziehung scheitern liessen.

Seine ehemalige Gefährtin, Wanda, hat inzwischen Jack geheiratet und lebt nun in Scheidung.

Steff hat Mühe mit Wanda ins Gespräch zu kommen, sie scheint ihm stark verändert, oberflächlich geworden. Als er merkt, dass auch er sich verändert hat, verlagert sich das Gespräch. Steff versucht nun mehr über die Gründe des Scheiterns ihrer Beziehung mit Jack zu erfahren.

Parallel zum Beziehungskonflikt, den Wanda und Jack austragen, durchlebt Steff noch einmal seine eigene Liebesbeziehung zu dieser Frau. Nach anfänglichem analytischem Betrachten verstrickt er sich immer mehr in der eigenen Problematik.

In einem Gespräch zwischen Jack und Wanda kommen die aufgestauten Emotionen zum Ausbruch. Steff versucht vermittelnd einzugreifen, aber die Standpunkte sind unvereinbar. Es sind zwei verschiedene Weltbilder, die aufeinanderprallen, und Steff merkt, dass Jack nun jenen Platz einnimmt, den er vor fünf Jahren eingenommen hatte.



Biographien

Steff Gruber:

Geboren, 3.4.1953 in Zürich.

Oberrealschule.

Ein Jahr Tagesklasse F+F, Schule für Gestaltung, Zürich.

Filmkurse F+F bei Georg Radanowicz und Sebastian C. Schroeder.

Filmseminar II an der ETH.

Massmedia-Philosophy studies, University of Georgia, USA.

Regieassistenz bei James A. Herbert, USA.

Filme:

1972 GEMEINSCHAFT (Auftragsfilm)

1973 PORTRAIT 1, PORTRAIT 2, TOURIST INFORMATION,  
IL BOMBAROLO (Kurzfilme)

Diverse Werbefilme sowie Production Management für das C.G.

Jung Institut, Los Angeles (Dokumentarfilm)

1978-

1980 MOON IN TAURUS, Kinospießfilm

Festivals, Auszeichnungen, Ausstellungen:

2x Solothurner Filmtage.

1974 2. Preis der Gesellschaft Christlicher Film GCF für das Drehbuch  
TRIUMPH

1975 Festival Suisse de Cinéma Super 8, Genève

1975 Auswahl von PORTRAIT an das Festival Mondial, Paris

1975 Auswahl von PORTRAIT an das International Filmfestival, New York

1972 Ausstellung der Zürcher Künstler in den Züspa-Hallen (Zeichnungen)

1973 Ausstellung im Gemeindehaus Oberrieden (Gemälde)

1977 Kunstszene Zürich 1977 (Photographien)

Anthony Humphreys, Kameramann:

Von London, England

Diplom am Royal College of Art, Film Department.

Filme:

1974 SOUTHERN COMFORT (Dokumentarfilm)

1977 MARTIAL ART (Dokumentarfilm)

1978 A LONG LINE OF KEEPERS (Dokumentarfilm)

1978 MOON IN TAURUS

Wanda Linn Wester:

"Nun, wir sagten immer, dass wir niemals in denselben Trott fallen werden wie die anderen verheirateten Paare, aber es schien, als ob andere Leute uns in diesen Trott zwingen wollten, und dies war wie ein Kampf, nicht einem bestimmten Klischee nachzuleben, bloss weil man verheiratet ist. Die Leute haben Mühe, mit einer Person zu verkehren, ohne gleichzeitig mit der anderen Umgang zu haben."

"Weisst du, ich kann nicht nach irgend jemandes Hoffnungen oder Vorstellungen leben - da liegt die Illusion genau da!"

"Nachdem wir geheiratet haben, war ich in unserem Haus in Bainbridge bei meinen Eltern und einer ihrer Freunde kam vorbei und sagte: "Oh Wanda, ich nehme an, ich kann dich jetzt nicht mehr Wanda Wester nennen. Ich sah ihn an und sagte: "Aber nein, ich bin immer noch Wanda Wester!"

"Diese Gesellschaft ist eine Sache, der ich entkommen möchte. Und Du sagst, man muss mit den Leuten reden. Gut, aber es gibt gewisse Leute, bei denen ich nicht einmal den Versuch machen möchte, mit ihnen ins Gespräch zu kommen!"

"Manchmal muss man sich eben ungewöhnlich verhalten gegenüber bestimmten Leuten. Ab und zu muss man mit solchen Leuten gewaltsam umspringen, Jack. Wenn du mit ihnen Umgang haben willst, musst du gelegentlich zu anormalen Verhaltensweisen Zuflucht nehmen, um dich mit der nötigen Klarheit auszudrücken."

Jack Wright:

"Da muss im ganzen Spektrum der menschlichen Gefühle und Verhaltensweisen ein Element sein, das diese Beziehung einzigartig macht, was würde es sonst bedeuten, eine Beziehung zu haben?"

"Alles was geschieht, geschieht aufgrund von Ideen. Die Dinge geschehen nicht zuerst und dann werden die Ideen geboren. Die Ideen werden geboren und dann geschehen die Dinge. So ist das Verhalten ein Produkt dessen, was in deinem Kopf passiert. Es ist nicht vorher da."

"Ich persönlich schätze mich selbst hoch genug ein, um die höchstmöglichen Dinge erreichen zu wollen, derer ich fähig bin. Und ich möchte gerne diese höchsten Dinge jemandem weitergeben, mit dem ich eine Beziehung habe."

Bonnie T.:

"Ich bitte dich, weder zu bleiben noch dass ich mit dir gehe noch dass du deine Freundin verlässt. Ich bitte dich um nichts dergleichen. Nur einige Zeit mit dir zu verbringen und dich besser kennenzulernen. Wird das deine Beziehung verletzen?"

"Du kannst das Gestern nicht festhalten... es fließt... wie willst du also das Morgen vorausplanen?"

Zürich, July 23, 1978

Dear Andy,

An interrupted love story - as usual cut up in the wrong moment. Subjectiv of course. Rarely relevant, but what could cause more interest? Thanks God, there are no specialists on this subject, ore maybe there are: you and me and the spectators. A final talk would have been very important for me, but it never took place. 5 years later, this talk now as film theme. A bit crazy and full of risk.

Subjectively: please always think of this: and beautiful: only what you think is interesting and important: this as a little camera advice. Only what interests you, e.g. if you are interested in hands, for hours. The film will be composed by 70% on the editing table. One more thing, which is probably quite hard for us: no television, no professionalism - only ecstasy, if heat allows. Fall in love with actresses, and photograph every thing you want to keep from them.

Be always personal, never think of spectators or commercial success.

Although there will be a lot of work: a break in your commercial productions. Moods, even if you think nobody's intrested in them but you.

"Axis jumps":never mind - feelings, that's all what I'm asking you for.

Sound: American is a beautiful language. Never mind what people say, but how they say it - maybe modulating, singing, stuttering - in short: rhythm has to be recorded.

MOON IN TAURUS: a process - if we're lucky, to a poem, that's exactly what I'm looking for, no novel. No other thoughts than what looks beautiful in a rectangle, with a ratio of 1:1.66.

We analyse wiht camera and mike: structures, colors, rhythm. Film.

Completely honest.

Concerning my function as director: I'm responsible, and you will be it as soon as we come to the USA. The sentence "This is my film", or

"This is your film" will only be partly valid. However it probably will appear. We'll have to discuss things.

Concerning the contents: Enviromental influences, climate, the mood will be important for our work. A new kind of "documentary" - even more realistic and symbolic than life.

On the "open-concept" parts we will have to concentrate on details. This implicates not to be worried about entirety. What we can't film is as important as what we are filming and is part of the whole.

I'm looking forward to work with you!

Steff

# Love story filmed here

By JOHN TOON

It is a poignant story. A love affair that begins in Europe continues when the couple comes to Athens. But the romance ends, and when the man returns to Europe, the girl marries. Five years later, the man returns to Athens to find how much everything has changed—even himself.

The story sounds like a movie scenario, and that, indeed, is what Swiss director Steff Gruber had in mind when he planned it. But to Gruber, it is more than just a film. He is the man who returned to find that everything had changed.

"It's a love story, but it's not a romantic love story," Gruber explained. "It's a very strong movie psychologically—especially for me."

He tends to speak about himself in the third person when discussing the movie, parts of which have been shot here in Athens during recent weeks.

"It's not a reconstruction of the past. 'It's a

recounting of what has happened in the meantime," Gruber said. "He finds out that a lot of things have changed, and that a lot of people don't live here anymore, and that he has changed, too."

There are no actors in the movie, no rehearsals, no sets to build, and no scripts. All the stars are people who actually took part in the chain of events, and it is filmed in a style usually reserved for documentaries, telling how several lives intertwined briefly and then unraveled.

"The way we do it is completely different from the normal way of doing a feature film. We don't have real actors, but we work with real people who were involved in a story that took place five years ago. Some people are better than real actors."

In documentary fashion, Gruber places the principals in the action together before the cameras and sound equipment. The presence of the equipment initially in-



Swiss director Steff Gruber has been shooting scenes for an unusual kind of love story in the Athens area—a story that really happened.

hibited most people, but in the end its effect was beneficial.

"The presence of the camera was good...it tied people down and they were afraid to leave, so they kept talking and thinking and getting mad," he continued. "We got more out of the people with the camera than we would have without it."

Because of the particular style Gruber has used for

Athens a year or so from now for a private showing to "cast" members.

Though there are two main characters in the story, about ten people in all have parts, and the scenery ranges from T.K. Harty's to the Georgian Hotel, and from Chatham McCommons' studio to a construction site.

Because the characters are real and the events really happened—and be-

cause "they still have to live here"—Gruber will not reveal the names of the people in his production.

The project, tentatively dubbed *A Place Called Shady Grove*, has an international crew, including Gruber from Switzerland and Andy Humphreys from Great Britain. Billy Sherrill, responsible for the lighting, and Jim Hawkins, doing the sound, are both from Athens.